



Kontaktsperre bis 3. Mai verlängert

Kanzlerin Merkel spricht von einem „zerbrechlichen Zwischenerfolg“ im Kampf gegen die Pandemie. In Mini-Schritten soll das öffentliche Leben deshalb wieder hochgefahren werden.

Düsseldorf/Berlin Nach Fortschritten in der Bekämpfung des Coronavirus dürfen kleine Geschäfte in Deutschland wieder öffnen. Die Schulen bleiben dagegen für die meisten erst einmal dicht. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und die Ministerpräsidenten der Länder verständigten sich am Mittwoch außerdem darauf, dass die wegen der Pandemie verhängten Kontaktbeschränkungen bis mindestens zum 3. Mai verlängert werden.

Man hat sich darauf geeinigt, die Schulen ab dem 4. Mai schrittweise zu öffnen. NRW will den Schulen aber bereits nach den Osterferien erlauben, diese für Abschlussjahrgänge zu öffnen. „Nach einer Vorbereitungszeit für Schulleitungen, Lehrkräfte und anderes Personal ab dem 20. April 2020, sollen die Schulen wenige Tage später für die Schülerinnen und Schüler wieder öffnen, für die Abschlussprüfungen anstehen“, sagte NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) unserer Zeitung. Die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme und konkreten Ausgestaltung des Schulbetriebs für die Zeit bis zum 4. Mai erläutert sie am heutigen Donnerstag. Bei der Öffnung der Kitas gehe NRW nicht schneller voran als die anderen Bundesländer, sagte NRW-Ministerpräsident Armin Lachet (CDU) – sie werden vorerst nicht geöffnet.

Deutschland habe einen „zerbrechlichen Zwischenerfolg“ erreicht, sagte Merkel. Alle müssten aber verstehen, dass sie so lange mit dem Virus leben müssten, bis es einen Impfstoff gebe. Daher könne nur äußerst vorsichtig und in kleinen Schritten mehr öffentliches Leben zugelassen werden. Es sei weiter entscheidend, dass die Bürger in der Öffentlichkeit einen Mindestabstand von 1,5 Metern einhielten und sich dort nur mit Angehörigen des eigenen Haushalts oder maximal einer anderen Person aufhielten.

Öffnen sollen nun zuerst Geschäfte mit einer Verkaufsfläche von bis zu 800 Quadratmetern, was etwa der Größe eines mittleren Supermarkts oder eines Schuhladens entspricht. Unabhängig von der Größe sollen auch Buch-, Auto- und Fahrradhandlungen öffnen. Friseure sollen sich auf eine baldige Öffnung ab dem 4. Mai vorbereiten. Für alle Geschäfte gelten Auflagen zur Hygiene, zur Steuerung des Zutritts und zur Vermeidung von Warteschlangen.

- *Geschäfte dürfen ab 20. April teils öffnen, Gastronomie nicht*
- *Museen dürfen öffnen, Theater nicht*
- *Weiter keine privaten Reisen und Besuche*

Zum besseren Schutz werde beim Einkaufen und im öffentlichen Nahverkehr das Tragen von sogenannten Alltagsmasken empfohlen, sagte Merkel. Eine generelle Maskenpflicht soll es aber nicht geben. Alltagsmasken dienen laut Gesundheitsministerium dazu, andere vor einer Infektion zu schützen. Spezialmasken, die auch den Träger selbst schützen, sollten dem medizinischen Personal vorbehalten bleiben.

Auf private Reisen und Besuche auch von Verwandten sollen die Bürger weiter verzichten. Dasselbe gilt für überregionale tagestouristische Ausflüge. Großveranstaltungen sind bis zum 31. August grundsätzlich untersagt. Betroffen sind auch Fußballspiele, größere Konzerte, Schützenfeste und Kirmes-Veranstaltungen. Konkrete Regelungen etwa zur Größe der Veranstaltungen sollen allerdings die Länder selbst treffen. (dpa/mgu)

> Politik/Die Seite Drei/Meinung/Aus aller Welt/Wirtschaft/Sport/Kultur/Lokales

- *Kontaktbeschränkungen werden bis 3. Mai verlängert*
- *Ab 4. Mai werden Schulen schrittweise geöffnet; Öffnung der Kitas noch unklar*
- *Bis zum 31. August bleiben Großveranstaltungen verboten*
- *Frage nach Geisterspielen im Fußball bleibt ungeklärt*

Lüttich wird Drehkreuz für Corona-Material

WHO hat weltweit acht Flughäfen ausgewählt

Für die Verteilung von Corona-Hilfsmaterial sind von der Weltgesundheitsorganisation WHO weltweit acht Flughäfen als Drehkreuze ausgewählt worden. Einer davon liegt in unserer Region: der Flughafen Lüttich. Nach Medienberichten sollen ab sofort pro Monat rund 100 Millionen Gesichtsmasken und Einweghandschuhe, 25 Millionen Schutzanzüge, Beatmungsgeräte und 2,5 Millionen Coronavirus-Tests über den Flughafen in die Staaten Europas verteilt werden. Das Material soll mit 30 Flugzeugen pro Woche angeliefert werden, also im Schnitt mit mehr als vier Maschinen pro Tag. Lüttich wird das einzige Corona-Drehkreuz in Europa. (heck)